

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 30 (2017)  
**Heft:** [3]: Lösungen für die Not

**Artikel:** Wenn Wohnen zum Notfall wird  
**Autor:** Westermann, Reto  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-730947>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Aufgabe**  
 Notwohnenraum für 180 bis 200 Personen  
 Ort: Uferzone und Flussraum  
 beim Ende der Autobahn A3, Zürich  
 Raumprogramm: Wohneinheiten  
 für 180 bis 200 Personen (bis 6 Zimmer)  
 - 2-Zimmer-Modul 45-55 m<sup>2</sup> Netto-  
 wohnfläche (NWF)  
 - 3-Zimmer-Modul 55-65 m<sup>2</sup> NWF  
 - Gemeinschafts-Wohnküchen  
 - Nasszellen (1 pro 4 Personen)  
 - Veranstaltungsräume, Spielräume,  
 Waschküchen

**Zielsetzung**  
 - Zeitgemäss, zielgruppen-  
 orientierte Lösungen  
 - Konzeptvorschläge für flexible Nutzung  
 durch verschiedene Nutzergruppen  
 - Qualitativ hochstehende architektoni-  
 sche Lösungen  
 - Kostenoptimierte Bauweise

# Wenn Wohnen zum Notfall wird

**Der Hawa Student Award 2017 suchte nach Vorschlägen für einfachen, flexiblen und preiswerten Wohnraum auf Zeit zwischen Autobahn und Fluss in Zürich.**

Text:  
 Reto Westermann  
 Foto:  
 Giuseppe Micciché

Gemäss der Armutsstudie 2013 des Bundesamts für Statistik leben in der Schweiz 600 000 armutsbetroffene und über eine Million armutsgefährdete Menschen. Diese Zahlen mögen für die Schweiz erstaunen, aber es gibt auch in einem der reichsten Länder der Welt viele Alleinerziehende, allein lebende Erwachsene, Personen ohne Berufsausbildung, Arbeitslose oder Rentner, die in prekären Verhältnissen leben. Diesen Menschen akzeptablen Wohnraum zur Verfügung zu stellen, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Sozialbehörden und gleichzeitig eine ihrer grössten Herausforderungen.

Von Armut betroffene Menschen haben es auf dem überhitzten Immobilienmarkt der Schweiz besonders schwer. Gerade sie sind einem erhöhten Risiko ausgesetzt, ihre bestehende Wohnung zu verlieren – etwa, weil sie das Geld für die Miete nicht mehr aufbringen können oder weil sie ihre günstige Wohnung wegen eines Neubau- oder Sanierungsprojekts aufgeben müssen. Mangelware ist bezahlbarer Wohnraum vor allem dort, wo der Immobilienmarkt boomt, also in den grossen Städten. Genau dort leben aber besonders viele von Armut betroffene Menschen.

## Notwohnen löst Probleme

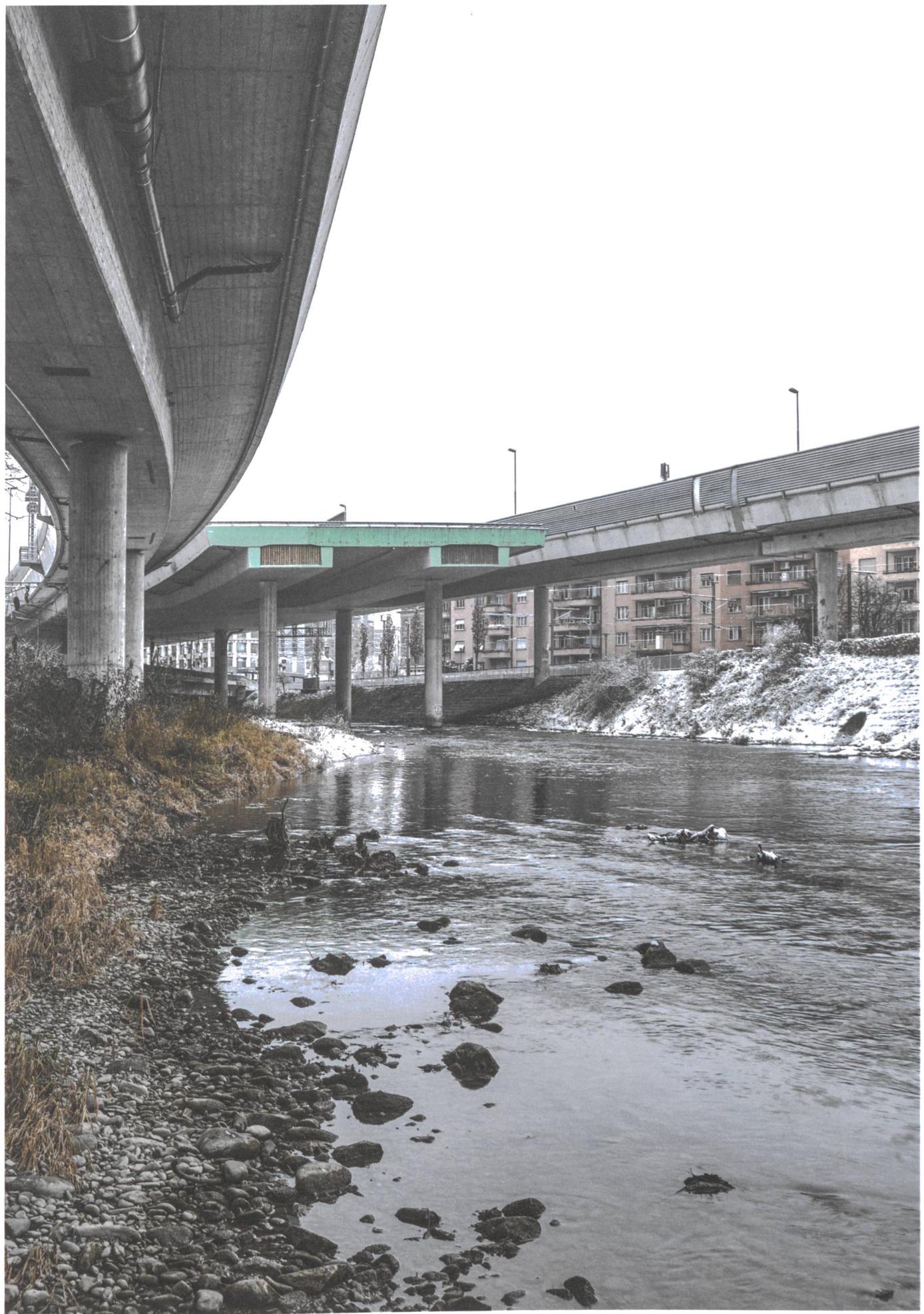
Finden diese Menschen keine bezahlbare Wohnung oder verlieren sie ihre angestammte Unterkunft, werden sie – bis sie eine neue Bleibe gefunden haben – in einer Notwohnung einquartiert. Obwohl viele Gemeinden extra Wohnraum für solche Fälle dazumieten, fehlt es oft an Unterkünften. Es ist anzunehmen, dass sich die Lage nicht entspannt: Aufgrund der grossen Attraktivität der Städte und der zunehmenden Segregation in der Bevölkerung wird der Bedarf an solchen Notunterkünften in den nächsten Jahren eher zunehmen. Der Bau eigener Liegenschaften mit Notwohnenraum ist für Gemeinden eine gute Möglichkeit, dem Problem zu begegnen. Und weil die Not-

wohnungen nur während einer beschränkten Zeitspanne genutzt werden, kommen dafür auch Areale in Frage, die sich für den regulären Wohnungsbau nicht eignen – beispielsweise aufgrund der Lärm situation. Ein solches verkehrslärmdominiertes, städtebauliches Restgrundstück, das sich auf den ersten Blick nicht für Wohnraum eignet, hat Hawa als Bauplatz für den Student Award 2017 «Mehr als ein Dach über dem Kopf» ausgesucht.

Das Areal befindet sich mitten in Zürich in der Verlängerung eines auf Dachhöhe der Nachbarhäuser endenden Brückenstummels der Autobahn über dem Fluss Sihl. Der rund 5000 Quadratmeter grosse Perimeter in der Nähe des Stadtbahnhofs Giesshübel umfasst einen klingenförmigen Abschnitt des Flusses. Da es keine konkreten Bauabsichten gibt, waren die Vorgaben relativ frei: Die Wettbewerbsteilnehmer konnten sowohl den Uferbereich als auch die Fläche über dem Wasser bebauen. Zusätzlich waren sie frei, den ungenutzten Brückenstummel der Autobahn in die Außenraumgestaltung mit einzubeziehen.

## Lösungen abseits der Erwartungen

Bewertet wurde, welche Möglichkeiten für Wohnraum für 180 bis 200 Personen die Studenten aufzeigen konnten. Gesucht waren nicht klassische Wohnungen, sondern vielmehr flexibel veränderbare Raumkonzepte, mit denen einfach auf die Bedürfnisse der schnell wechselnden Nutzer reagiert werden kann. Also Wohneinheiten, die sich etwa durch Kombination oder Trennung von Räumen ebenso für Einzelpersonen wie auch für Paare oder grössere Familien eignen. Die angehenden Architekten und Architektinnen sollten zudem Vorschläge für eine einfache, robuste Bauweise mit einem auf das Minimum reduzierten Ausbaustandard machen. Über Vorschriften und Standards, etwa zum Lärmschutz oder zur Haustechnik, konnten die Teilnehmer getrost hinwegsehen. Sie sollten vielmehr die Möglichkeiten der Architektur ausspielen und Lösungen abseits der Erwartungen aufzeigen. Kurz und gut: Gesucht war die optimale Schnittmenge zwischen Kosten, Nutzen, Ästhetik und Wohnwert. ●



Der Planungsperimeter: 5000 Quadratmeter gross, über der Sihl, zwischen Brückenstummel und Autobahnzubringer mitten in Zürich.